



Sammlung Theaterzettel

Das Glöckchen des Eremiten

Maillart, Louis Aimé

1882-10-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4358.20

MANNHEIM.

4

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



4. Vorstellung.

den 6. October 1882.

Abonnement B.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Akten nach dem Französischen des Lodron und Carmon, übersezt von G. Ernst.
Musik von Aimé Maillart.

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Unterofficier	Herr Knapp.
Eylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Slowak.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Traut.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Weger.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der Savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen das Ende des Cevennen-Krieges.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43 und 58 im H. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Das Glöckchen des Eremiten.

von Maillart, am 19. März 1864 auf der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum erstenmale gegeben, fand den 9. Oktober des verflossenen Jahres die 38. Aufführung.

Der Stoff zu dieser Oper ist glücklich gewählt: Ernstes und Komisches, getragen von ansprechenden Melodien und tieferen musikalischen Gedanken, verbindet sich auf so natürliche Weise, daß das Interesse gleich rege bleibt.

Mienie Gant hat sich von Havre aus auf dem Dampfer „Cuevia“ nach Newyork eingeschifft, um daselbst eine Reihe von Gastrollen zu singen.

Eine neue Idee im Theaterleben dürfte die sein, welche die glücklichen Autoren des Pariser Luststücks „Madame le Diable“ gehabt. Statt des üblichen Dinérs bei der 100. Vorstellung ihres Werkes, welche auf den 15. Oktober fallen würde, gedenken sie, die nach Pariser Sitte an diesem Termin fälligen Mieten sämtlicher Künstler und Angestellten des Theaters zu bezahlen, an welchem „Madame le Diable“ die Centième erlebt hat.

Die ersten deutschen Theater, die electrisch beleuchtet werden, dürften die drei königlichen Theater Münchens sein: Hof-, Residenz- und Gärtnerplatz-Theater. Die Verhandlungen zwischen der Münchener Theaterverwaltung und der Edison-Kompagnie werden bald zum Abschluß führen, und dann wird wohl die eben in München ausgestellte Theaterbeleuchtungs-Einrichtung vom Glaspalast ins Residenztheater übersiedeln. Zur Erzeugung der Elektricität sollen die in und bei München so reichlich vorhandenen Wasserkräfte verwendet werden.

Das Lustspiel „Der Schwabenreich“ von Franz von Schönthan ging in Hamburg und in Wien mit großem Erfolge in Scene. Die ersten Acte wurden freundlich aufgenommen, der dritte Act hatte in Folge seiner drastischen Situation einen durchschlagenden Erfolg und der letzte Act mit einigen amüsanten Scenen erfreute sich ebenfalls zustimmenden Beifalls. Der begabte Autor hat ein recht unterhaltendes heiteres Werk geliefert, das sich sicherlich längere Zeit auf dem Repertoire erhalten dürfte.

Johannes Brahms hat während seines Sommeraufenthaltes in Ischl ein Klavier-Trio, ein Streichquartett und das Lied der Parzen aus Goethes „Iphigenie“ für Chor und Orchester in der Art seines Schicksalsliedes komponirt.

Becque's Schauspiel „Die Raketen“ erzielte am Theater Francais keinen Erfolg. „Die Raketen“ bedeuten hier die verschiedenen Geschäftsleute, welche nach dem Tode eines Familienhauptes über die Hinterbliebenen herfallen, um einen möglichst starken Antheil ihres Erbes zu erbeuten.

Am Hamburger Thalia-Theater wird im Anfang des nächsten Jahres der englische Tragöde Edwin Booth gastiren. Seit Ira Aldridge's glänzenden Erfolgen dürfte dies übrigens das erste mal sein, daß ein englischer Schauspieler inmitten eines deutschen Ensembles in seiner Muttersprache agiren wird.

„Englische Naturen“ betitelt sich das neueste Lustspiel von Julius Rosen.

Das Marien-theater in Petersburg, in welchem im nächsten Winter die italienischen Opernvorstellungen stattfinden werden, bereitet an Novitäten vor: La Gioconda von Ponchielli, Le Precautions von Petrella, Philemon et Baucis von Gounod, und das Oratorium von Verlioz La Damnation de Faust.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

VON
Josef Stern,

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen:** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippelens.

Schläferbogen und Nachtzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bisdorf jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Verlobungsbriefe
liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.